

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe
Band: 38 (1944)
Heft: 18

Artikel: Funde aus dem Gletschergarten zu Luzern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-925963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

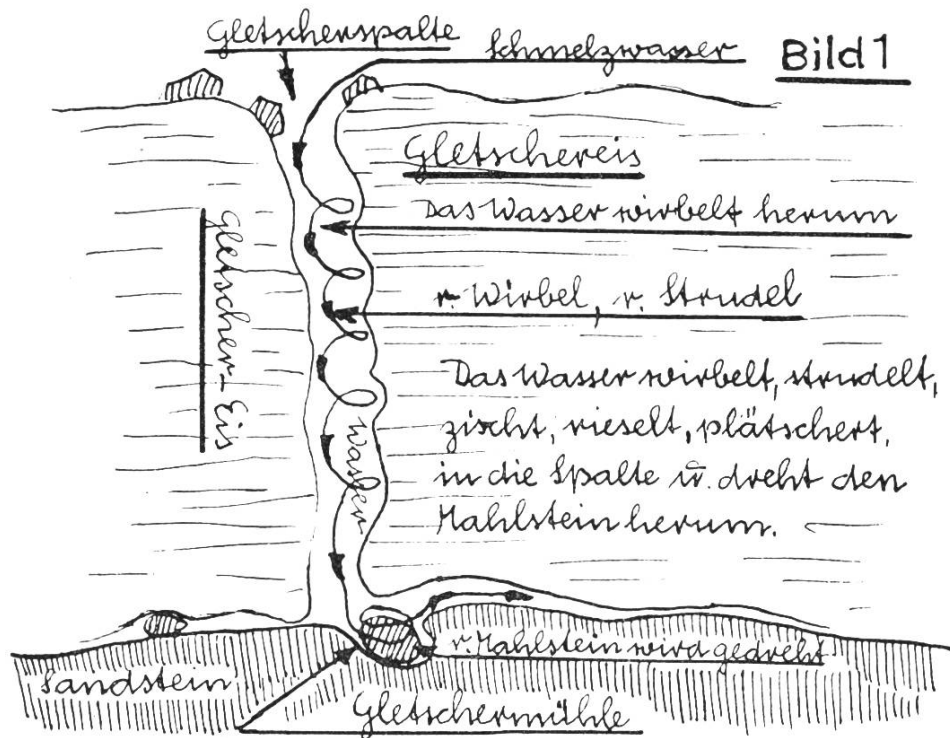
die Raubtiere, die Riesenelefanten, die Rhinocerosse, das Wildrind! Wie mühsam war es, mit steinernen Hämmern Pfeile und Lanzenspitzen aus dem Feuerstein herauszuschlagen! Und wie einseitig war ihre Kost! Wie reichhaltig ist dagegen unsere Nahrung trotz des Krieges!

Aber eines hatten die Höhlenbewohner mit den Menschen der Neuzeit gemeinsam. Sie liebten den Schmuck. Das bezeugen die Perlen und Gehänge aus Muscheln, Schnecken und Tierzähnen. Sie waren auch künstlerisch veranlagt. Viele ihre Schmucksachen sind mit Dreiecken, Wellenlinien und andern Figuren verziert. Auf einzelnen Knochen sind schöne Tierzeichnungen eingeritzt. Das prächtigste Stück ist ein sogenannter «Kommandostab» mit der meisterhaften Darstellung eines weidenden Rentieres. Kein heutiger Künstler könnte ein Rentier besser zeichnen.

Funde aus dem Gletschergarten zu Luzern

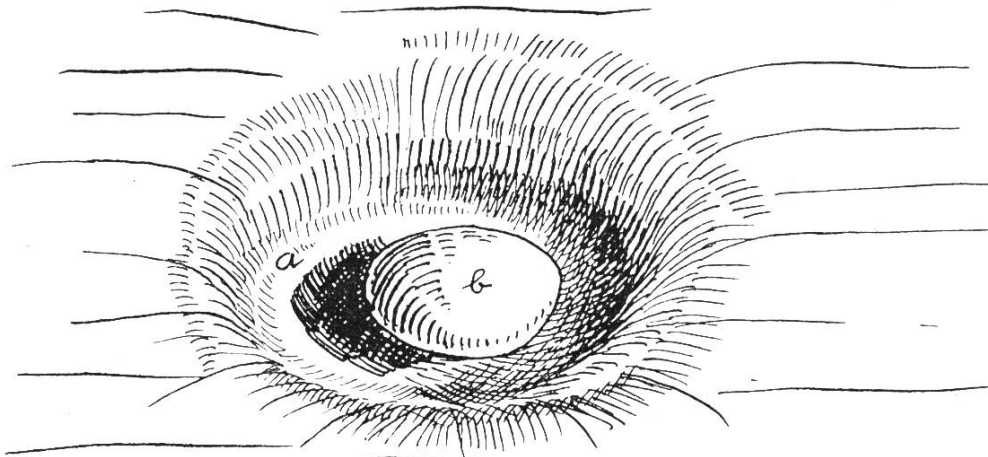
Im Jahre 1872 fand man bei Luzern eine merkwürdige Naturerscheinung. Beim Bau eines Kellers kamen unter dem Moränenschutt Sandsteinfelsen zum Vorschein. Diese zeigen deutliche Gletscherschliffe. Sie sind ganz glatt gehobelt.

Aber noch eine andere Merkwürdigkeit kam ans Tageslicht. In dem Sandsteinfelsen sind bis 9 Meter tiefe Löcher ausgeschliffen. Darin liegen



Gletschermühle

Bild 2



a) Gletschertopf b) Mahlstein

große kugelige Steine. Einige Löcher haben schneckenhausförmige = spiralförmige Windungen an den Wänden.

Wie sind diese Löcher im Felsen entstanden? Der Reußgletscher stieß zur Eiszeit weit über Luzern hinaus vor. Er hat die Felsen glattgehobelt. Auch hatte er viel Moränenschutt auf seinem Rücken dahergetragen. Als der Gletscher abschmolz, fiel der Schutt zwischen die Eisspalten auf den glatten Felsboden herab. Beim Schutt befanden sich viele schwere, harte Granitsteine vom Gotthard. Sie sind viel härter als der Sandstein. Sie drückten fest auf den weichern Sandstein. Das Gletscherwasser floß auch zwischen den Eisspalten auf den Boden hinab. Es entstanden Wasserwirbel. (Das Wasser drehte sich kreisförmig herum.) Der Wasserstrudel drehte auch die schweren Steine im Kreise herum. Die Steine drehten sich wie Mühlsteine. Sie bohrten nach und nach Löcher in den Sandsteinfelsen (Bild 1). Der weiche Sandstein wurde schneller abgerieben als der harte Granitstein. So entstand eine sogenannte Gletschermühle. Das Loch heißt auch Gletschertopf. Der Stein im Topfe heißt Mahlstein. Er wurde rundgeschliffen. Er mahlte = rieb das Loch in den Felsen (Bild 2).

Noch heute kann man diese Gletschermühlen ansehen. Man hat sie nicht zerstört. Sie sind eine große Sehenswürdigkeit von Luzern. Der Platz heißt Gletschergarten. Dazu gehört auch ein Museum mit vielen vorgeschichtlichen Funden. Darum ist ein Besuch dort sehr lehrreich. (Neben dem Gletschergarten befindet sich auch das Löwendenkmal.)

Der brave Mann tut mehr, als was ihm vorgeschrieben ist. Eugen Huber

Rätsel

Ich bin ein Maler ohnegleichen
Und male täglich groß und klein;
Ich mal die Armen und die Reichen
Allzeit umsonst gleich rasch und fein.
Erst wenn ich alt bin, meine Augen
Vor Mattigkeit mir fallen zu,
Auch meine Bilder nichts mehr taugen,
Dann winkt mir wohlverdiente Ruh.

Aus der Welt der Gehörlosen

Fortbildungskurs für Gehörlose in Zürich

Herr Boßhard, Taubstummlehrer, gibt eine Einführung in die Bibel (Land und Leute, Sitten und Bräuche usw.). Die Teilnehmer erhalten an jedem Kursabend eine gedruckte Zusammenfassung. Am Schluß des Kurses findet ein Wettablesen mit einer Preisverteilung statt. Der Kurs ist gratis und beginnt Donnerstag, den 21. September 1944, 20.15 Uhr, im Glockenhof, Sihlstraße 33.

Anzeigen

Taubstumm patronat Luzern. Sonntag, 24. September, machen wir unsern Herbst-Ausflug nach Maria-Rickenbach. Abfahrt mit dem Schiff nach Beckenried, morgens 07.20, Landungsbrücke II.

Das Mittagessen nehmen alle im Rucksack mit. Im Gasthaus Maria-Rickenbach bekommen wir das Zobig. Die Kosten betragen Fr. 8.25.

Anmeldung bitte sofort an Frau Kaufmann, Taubenhausstraße 30, Luzern, damit Kollektivbillette bestellt werden können. (Bei schlechtem Wetter wird der Ausflug auf den 1. Oktober verschoben.)

Gehörlosenbund St.Gallen. Halbjahresversammlung und Eröffnung mit Vortrag, am Sonntag, dem 1. Oktober, um 14.30 Uhr, im Rest. Dufour. Präs. A. Maeder.

Wabern-Bern. Versammlung der gehörlosen Töchter, Sonntag, 24. September, 14 Uhr.

Gehörlosenvereinigung Baselland. Der Ausflug nach Sonnenberg findet am 24. September statt, bei Regenwetter Verschiebung auf den 1. Oktober. Sammlung 8.45 Uhr beim Bahnhof Gelterkinden. 9 Uhr Abmarch über Rickenbach, Staufen und Maisprach. Rucksackverpflegung. Um große Beteiligung bittet mit freundlichem Gruß Der Vorstand.
NB. Im Falle der Generalmobilmachung fällt der Ausflug weg.